



KINDER UNTER DECK


EIN FILM VON BETTINA HENKEL

KAMERA ASTRID HEUBRANDTNER TON STEFAN ROSENSPRUNG

AUFNAHMELEITUNG LENA KRINS SCHNITT OLIVER NEUMANN, NIKI MOSSBÖCK

MISCHUNG THOMAS PÖTZ FARBKORREKTUR KURT HENNRICH MUSIK THOMAS DESI

PRODUKTIONSASSISTENZ VASSILI FIRSOV PRODUZENTEN OLIVER NEUMANN, SABINE MOSER

 Bundeskanzleramt

 FILM
FONDS
WIEN

 ORF Film/Fernseh-
Abkommen

 FISA
Österreichischer
Film- und Fernseh-
Fonds

 freiburger
film

 filmdelights+





Kinder unter Deck ist die persönliche Geschichte dreier Generationen einer Familie: Großmutter, Vater und Tochter – Ärztin, Psychoanalytiker und Filmemacherin. Im Zentrum stehen die von Generation zu Generation übertragenen traumatischen Erfahrungen von Flucht und Verlust, denen auf einer Reise zu den Wurzeln der aus Lettland stammenden Familie nachgespürt wird. Vater und Tochter spüren den Schicksalen der Familienmitglieder nach, suchen „Antworten“ auf schmerzliche Fragen und die „Wahrheit“ einer verdrängten Geschichte. Wie weh das tun würde, wusste vorher niemand.

Bettina Henkels Dokumentarfilm ist ein seelisches Roadmovie durch tiefliegende Verletzungen, entstanden durch die historischen Umwälzungen im Nordosten Europas. Eine universelle Geschichte der Vererbung seelischer Narben, verursacht durch Krieg und verdrängtes Leid.

Kinder unter Deck gewann auf den 12. Internationalen Fünf Seen Filmfestival den Horizonte Filmpreis.

Kinder unter Deck
Ein Dokumentarfilm von Bettina Henkel

” Zarte Striche und Schattierungen auf einem weißen Hintergrund, ähnlich einer Zeichnung. Klarer werden die Linien, schemenhaft formieren sich Umrisse, die eine Puppe zeigen, dann ein Mädchen, umgeben von anderen, bis das Bild als abgefilmte Fotografie zu erkennen ist. Das Kind in der Mitte ist Helges verstorbene Mutter, und Helge ist Bettina Henkels Vater. „Kinder unter Deck“ begleitet eine emotionale Reise, die die Filmemacherin selbst gemeinsam mit ihrem Vater antritt, um Traumata aufzuarbeiten, die von der einen Generation zur nächsten unbewusst weitergegeben wurden. Die Psychologie spricht von transgenerationaler Übertragung von Traumata: die unbewusste Weitergabe von Unbewältigtem, auch über nonverbale Kanäle.

Bettina Henkel hat ihre Großmutter als wortgewandte und charismatische Grande Dame in Erinnerung – sehr zum Missfallen des Vaters, der sich doch lange gegen diese Reise gesperrt hatte. „Ich spürte diffus, dass da etwas war, was ich nicht benennen konnte, aber Auswirkungen auf mich hatte“, heißt es zu Beginn. In Lettland besuchen sie den Kindheitsort der Großmutter, in Polen den des Vaters, tasten sich an jene Jahre heran, die bis heute nachwirken. Die Filmemacherin findet Gemeinsamkeiten: die Großmutter war Ärztin, der Vater – heute Psychoanalytiker – ein Internist. Beide Schachspieler. Beide rätselhaft unnahbar.

Immer tiefer dringt die Filmemacherin ins Dickicht der Familienbiografie vor, sortiert die Ablagerungen im Unterholz: Kurz vor Helges Geburt 1939 übersiedelte die deutsch-baltische Familie in das bereits annektierte Polen – die Großmutter hatte sich gegen das liberale Schweden und für den Nationalsozialismus entschieden.

In ihren Suchbewegungen nimmt Henkel unterschiedliche Rollen ein: Als Kriegsenkelin spürt sie dieser Fluchtgeschichte, den damit verbundenen Traumata und der Verdrängung einer nationalsozialistischen Vergangenheit der Großmutter nach, die vor Jahrzehnten

in einem diffusen Bruch zwischen dem Vater und dessen Mutter mündete. Als Tochter befragt sie den Vater, verkehrt seine Rolle des Therapeuten in die des Patienten und bohrt nach, bis es ihm unangenehm wird. Als Filmemacherin gräbt sie in Archiven, um zu kontextualisieren. Ein Dreiklang, der auf der visuellen Ebene eine Entsprechung findet: in eingeflochtenem historischem Archivmaterial, in Fotografien aus dem Familienfundus und in körnigen Super-8-Filmausschnitten aus ihrer Kindheit. Ein Film über Erinnerungskulturen und die Erbllichkeit von Wunden, die – so heißt es am Ende – die Zeit allein nicht heilen kann.

Jana Koch

Aus dem Katalog der

Diagonale – Festival des österreichischen Films, 2018

Über Bettina Henkel

Bettina Henkel, geb. in Deutschland, lebt und arbeitet in Wien als Künstlerin und Filmemacherin. Sie lehrt als Dozentin für Bildende Kunst/Neue Medien an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Kinder unter Deck aus dem Jahr 2018 ist ihr erster Dokumentarfilm.

Impressum

Bettina Henkel
bh@bettinahenkel.net
www.bettinahenkel.net

Layout Karolina Malwina

FreibeuterFilm GmbH

Turmburggasse 2-8/5/2
A-1060 Wien
welcome@freibeuterfilm.at
www.freibeuterfilm.at
Tel.: +43-720-346510

world sales & distribution

filmdelights
Christa Auderlitzky
Lindengasse 25/10
1070 Wien
T +43-1-9443035
office@filmdelights.com

Copyright

Das Copyright liegt – sofern nicht anders angegeben – bei Bettina Henkel. Eine Vervielfältigung oder Verwendung der Bilder und Texte in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von Bettina Henkel nicht gestattet. Gleiches gilt für den Text von Jana Koch, dieser ist ohne ausdrückliche Zustimmung der Autorin nicht gestattet.